
Persistenter Identifier: 1003016723_54
Titel: Evangelisches Schulblatt - 54.1910
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016723_54/1/

Sollen nun diese Beschäftigungen nur dem ersten Schuljahre dienen, und wenn nicht, wie lange wird man gut tun, sie beizubehalten? Wir meinen, solange wie sie dem Kinde noch geistige Nahrung sein können. Hören sie auf, dies zu sein, so sinken sie herab zur Spielerei. Je nach der Art der Beschäftigung wird der Zeitpunkt hierfür früher oder später eintreten. Falten und Stäbchenlegen wird in seinen schwereren Formen genügend Stoff bieten für die drei Jahre der Unterstufe, wenn es auch nach und nach zurücktreten und vielleicht durch andere Arten der Beschäftigung, wie Flechten und Ausnähen, die unmittelbarer dem Nadelarbeitsunterricht vorarbeiten, abgelöst werden könnte. Anders dagegen verhält es sich mit dem Formen, dessen erzieherlicher Wert und praktische Verwendbarkeit besonders in naturkundlichen und geographischen Unterricht, sowie zur Ergänzung und Unterstützung des Zeichenunterrichts unbegrenzt ist und mit der zunehmenden Reife des Arbeitenden noch wächst. Hoffentlich glückt es, unsern Schülerinnen diese Beschäftigungen bis in die oberen Klassen hinein zu bewahren; die dafür angelegte Zeit wird keine verlorene sein. Alle, die einmal den Versuch gemacht haben, die Fröbelschen Beschäftigungen in den Schulbetrieb einzuführen, werden das bestätigen können und bald gute Freunde und eifrige Förderer der Fröbelschen Bestrebungen werden.

Weiteres zur Praxis des Handfertigkeitunterrichts im ersten Schuljahr.

Auch in den Bürgerschulen zu Altenburg wurde, wie wir aus dem Jahresbericht dieser Schulen zum Schuljahr 1907/08 ersehen, ein Versuch mit dem Handfertigkeitunterricht gemacht. Es wird zunächst nur ein für das Jahr 1908 entworfener Lehrplan mitgeteilt; vielleicht hören wir demnächst etwas über die damit gemachten Erfahrungen. Ich will aber zum Vergleich mit dem, was Fr. Lindow über die an der städtischen Mädchenmittelschule in Elberfeld vorgenommenen Übungen berichtet, etwas aus dem Altenburger Lehrplan mitteilen.

Man nahm dort folgende Arbeiten vor: Formen, Bauen, Erbsenarbeiten, Stäbchenlegen, Falten, Verschränken, Flechten. Das Formen steht vorne an, denn das haben alle Kinder schon einmal an einem Sandhaufen erprobt. In der Schule soll dazu Ton oder noch besser Plastilina verwandt werden. Es wurden geübt: Kugel, runde Platte, Walze, Kegel, Würfel, freie Gegenstände. Die letzteren im Anschluß an Spiel, Erfahrung und Unterricht, nämlich: Buchstaben, Ziffern, Schlüssel, Bachbett, Tisch und Unterricht, nämlich: Buchstaben, Ziffern, Schlüssel, Bachbett, Tisch, Schemel, mit Insel, Hammer, Beil, Nest mit Eiern, Schere, runder Tisch, Schemel,